

DAS FRANZÖSISCHE ENERGIEWENDEGESETZ

AB 2015 KANN SOLARSTROM ZUM DIREKTVERBRAUCH EIN RENNER WERDEN



Bild 1: Michael Vogtmann auf der Fachkonferenz: Neue Verbrauchs- und Vermarktungsmodelle für Solarstrom: Ein deutsch-französischer Erfahrungsaustausch in Paris

Dieser Artikel umfasst die wichtigsten Ergebnisse der vom Deutsch-französischen Büro für Erneuerbare Energien (DFBEE) und dem französischen Institut für Solarenergie (INES) am 10. April 2014 in der Deutschen Botschaft in Paris organisierten Fachkonferenz zum Thema „Neue Verbrauchs- und Vermarktungsmodelle für Solarstrom: Ein deutsch-französischer Erfahrungsaustausch“ zusammen. Eingeladen waren Vertreter von Firmen, Regierungen, Anwaltskanzleien, Beratungsunternehmen und Forschungsinstituten. Die knapp 100 Teilnehmer tauschten sich in Referaten und Podiumsdiskussionen über verschiedene Eigenverbrauchs- und Vermarktungsmodelle für Solarstrom vor dem Hintergrund der neuen Gesetzesvorhaben zur Reform des Rechtsrahmens der Erneuerbaren Energien in Frankreich und Deutschland aus. DGS-Frankens Vorsitzender Michael Vogtmann referierte zum Thema „PV Betreiberkonzepte zum Direktverbrauch“

Die Beantwortung folgender Fragen stand im Zentrum der Präsentationen und Diskussionen

- Wie sieht der bisherige und zukünftige Rechtsrahmen für den Eigenverbrauch und die Vermarktung von Solarstrom in Deutschland und Frankreich aus?
- Welche innovativen Verbrauchs- und Vermarktungsmodelle werden in der Praxis umgesetzt und wo liegen verborgene Potenziale für deren Weiterentwicklung?

- Welchen netzseitigen Anforderungen müssen diese Modelle genügen und welche technischen Herausforderungen stellen sich in der Zukunft?

Die Ausgangssituation in Frankreich ist skizziert durch

- Ende 2013: ca. 310.000 angeschlossene PV-Anlagen mit etwa 4,3 GW installierter Leistung
- Zubau in 2013 von 752 MW (Rückgang um 26 % im Vergleich zum Jahr 2012)
- Deckung von ungefähr 1 % des Strombedarfs durch Photovoltaik Ende 2013
- 2 % des in Frankreich erzeugten PV-Stroms wird selbst verbraucht, wobei für den PV-Eigenverbrauch noch kein Rechtsrahmen existiert
- PV-Eigenverbrauch und seine verbrauchs- und netzdienliche Steuerung sind hochaktuelle Themen, zumal die PV-Netzparität für Privatkunden in 2016 und für Gewerbe- und Industriekunden noch vor 2020 erreicht werden soll
- Eigenverbrauchs- und Speichersets sind in Kombination mit privaten PV-Kleinanlagen immer gefragter

Die französischen Industrieverbände für Erneuerbarer Energien, Enerplan und Syndicat des Énergies Renouvelables (SER bzw. SER-SOLER), sprechen sich für eine Erprobung des Solarstromeigenverbrauchs in Frankreich aus. Enerplan sieht die Förderung des Solarstromeigenverbrauchs als eine besonders gut geeignete und kostengünstige Maßnahme, um den französischen Photovoltaikmarkt wiederzubeleben. Sie entspricht einer neuen Herangehensweise, die jedoch wie viele andere klassische Lösungen lediglich eine Reduzierung des netzseitig bereit gestellten Strombezugs zum Ziel hat und daher keine besondere Stigmatisierung erfahren darf. Eine Überbesteuerung müsste in jedem Falle verhindert werden. Ganz im Gegenteil: Solange die Netzparität noch nicht erreicht ist, werden noch finanzielle Anreize nötig sein, um ihr Erreichen zu

beschleunigen und den Markt am Leben zu erhalten. Diese umlagenfinanzierte Anfangsförderung, die sicherstellen muss, dass diese Eigenverbrauchsanlagen weder überdimensioniert werden noch zur Stromverbrauchssteigerung anregen, wird jedoch mit zunehmenden Preissteigerungen beim Strombezug schnell abgebaut werden können.

Der SER-SOLER verspricht sich von einer dreijährigen Testphase in allen Verbrauchssegmenten (privat, gewerblich und auf Stadtteilebene), in der PV-Eigenverbrauchsmodelle zusätzlich zu den bestehenden Fördermechanismen erprobt werden, die Analyse von möglichen Problemen bei der Netzintegration und Steuerung solcher Anlagen unter Einbeziehung von Speicherlösungen sowie die Beantwortung von finanziellen und juristischen Fragen, insbesondere im Hinblick auf den Stromverkauf an Dritte.

Andere Akteure der französischen PV-Branche stehen der zunehmenden Popularität der Eigenverbrauchsthematik skeptischer gegenüber. So stellt der Verein Hespul, der für Frankreich bis 2050 eine installierte Photovoltaikleistung von 80 bis 90 GW fordert, heraus, dass das Stromnetz der wichtigste und zuverlässigste Speicher elektrischer Energie ist, da es eine optimale Anpassung an den Stromverbrauch bietet. Das französische Netz habe insbesondere im städtischen Bereich genügend Kapazität, den produzierten Solarstrom aufzunehmen, weswegen in erster Linie rationale Einspeisetarife erhalten bleiben müssten. Der Eigenverbrauch wäre kein Ziel an sich, sondern müsse langfristig und in Zusammenhang mit der forcierten Netzintegration von Erneuerbare-Energien-Anlagen gedacht werden. In erster Linie sollte daher für gewerbliche oder gemeinschaftlich genutzte Anlagen ein Rechtsrahmen für Eigenverbrauch geschaffen werden, der klare und eindeutige Regeln aufstellt, die sich der Verbrauchsminderung und Energieeffizienzsteigerung verschreiben, wobei insbesondere die lokale Ebene der Gebietskörperschaften einen größeren Gestaltungsspielraum haben sollte.

Unabhängig davon hat die Region Aquitanien als erste französische Region ein Förderprogramm für PV-Eigenverbrauchsanlagen ins Leben gerufen, dem weitere französische Regionen wie das Poitou-Charentes, das Elsass und Languedoc-Roussillon mit ähnlichen Programmen gefolgt sind.

Gut zwei Monate nach der Fachkonferenz am 18. Juni 2014, veröffentlichte das französische Energieministerium den Entwurf des französischen Energiewendegesetzes für die Jahre 2015-2018.

Der französische Fachverband Erneuerbare Energien (SER) erwartet nach Inkrafttreten des französischen Energiewendegesetzes bis 2020 bis zu 50.000 neue Arbeitsplätze alleine in der Photovoltaik. Um so makaberer erscheint in diesem Zusammenhang, dass in Deutschland auf Grund der starken Deckelungspolitik im EEG 2012 und angesichts der weiteren Verschärfung durch das im Bundestag verabschiedete EEG 2014 bereits über 50.000 Arbeitsplätze (von zuvor 100.000) verloren gegangen sind.

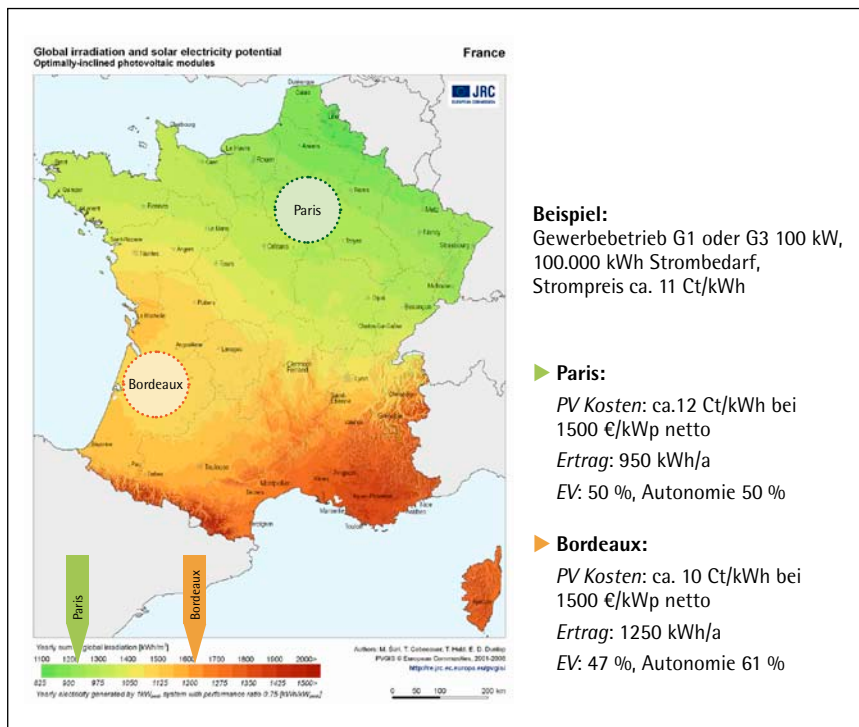


Bild 2: Wirtschaftlichkeit der PV Eigenverbrauchsanlage: mittel im Norden, gut im Süden von Frankreich

Nachfolgend sind die wesentlichen allgemeinen und für die PV besonders prägenden Ziele und Inhalte aufgeführt, sie wurden dem Hintergrundpapier des „Deutsch-französischen Büros für Erneuerbare Energien“ (www.dfbee.eu) entnommen.

- 32 % Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch im Jahr 2030 (40 % in der Stromerzeugung, 38 % im Wärmeverbrauch und 15 % im Kraftstoffverbrauch)
- Reduzierung des Nuklearstromanteils am Strommix auf 50 % bis 2025 (heute: ca. 75 %)
- Senkung des heutigen Energieverbrauchs um 50 % bis 2050
- Eine den EU Zielen angelehnte CO₂-Minderungsstrategie im 5 Jahrestakt mit einer festzusetzenden nationalen Emissionsobergrenze
- Zwischenschritte und -ziele werden in mehrjährigen Energieprogrammen evaluiert
- Angebots- und verbrauchsorientierte Erneuerbaren-Förderung für jede Energieform
- Erstes mehrjähriges Energieprogramm für den Zeitraum 2015-2018, anschließend fünfjährig.

Finanzierung und Planung

- Schaffung eines nationalen Energiewendefonds für nachhaltiges Wachstum: 1,5 Milliarden Euro über drei Jahre zur Deckung der Gesamtausgaben der anvisierten Maßnahmen

- Senkung der Investitionskosten für Erneuerbare-Energien-Projekte durch günstige langfristige Ökodarlehen (20 bis 30 Jahre) für kleine und mittelständische Unternehmen
- Finanzierungshilfen von bis zu 5 Millionen Euro für Gebietskörperschaften durch Bereitstellung zinsvergünstigter Darlehen für Erneuerbaren-Projekte
- Förderprogramme für Forschung und Innovation im Bereich Erneuerbarer Energien, Energiespeicher und intelligenter Netze
- Anpassung der Fördermechanismen für reife Technologien (Photovoltaik und Onshore-Windenergie) im Hinblick auf ihre Marktintegration, das Verhältnis von Stromangebot und -nachfrage und die Investitionssicherheit
- Ausweitung und Verbesserung der Ausschreibungen zur besseren Steuerung und Integration in den Strommarkt
- direkte Einbindung der Bürger in lokale Energieerzeugung durch finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten: verpflichtende Beteiligung der Anwohner am Gesellschaftskapital bei Erneuerbare-Energien-Projekten in ihrer Nachbarschaft
- Kapitalbeteiligung von Gebietskörperschaften an Erneuerbare-Energien-Projektgesellschaften
- Einleiten einer staatlichen Ausschreibung von 200 Positivenergie-regionen für Energieeffizienzmaß-

nahmen: Bereitstellung von 150 Millionen Euro durch den Staat, Aufstockung durch regionale und kommunale Gelder

Speziell für die Photovoltaik

- Neuaufgabe einer Ausschreibung für leistungsstarke Photovoltaikanlagen mit Veröffentlichung eines entsprechenden Lastenheftes im Sommer 2014
- Förderung von Photovoltaikanlagen auf energieintensiven Gebäuden (Gewerbe und Industrie) sowie von neuen Freiflächenanlagen unter Berücksichtigung landwirtschaftlicher Belange

ZUM AUTOR:

► Michael Vogtmann
Vorsitzender DGS Landesverband Franken
vogtmann@dgs.de